

Fliegenfischen: Die Jagd nach der Beute

Sie sind ein bisschen die Exoten in der Fischerei-Szene. Doch das Fliegenfischen wird immer populärer. Jedes Jahr treffen sich Fans aus ganz Deutschland in Fürstfeld zur Messe. Ihr gemeinsamer Nenner: die Faszination für das Naturerlebnis.

VON INGRID MÜLLER

Fürstfeldbruck – Man sitzt gemütlich auf dem Stuhl, hält die Rute ins Wasser, und wartet, bis ein Fisch anbeißt. Dieses Bild ist in vielen Köpfen verankert. „Fliegenfischen ist aber ein aktives Fischen, elegant und zart“, erzählt Ralph Warnke. „Und die waidgerechteste Form des Fischens.“ Der große Unterschied: Der Fliegenfischer ist stets in Bewegung, lässt den Köder durch, im oder übers Wasser gleiten, um die Schuppentiere anzulocken. „Es ist fast wie eine Art Jagd.“

Seine ersten Erfahrungen hat Ralph Warnke schon als Kind gemacht. „Ich fand es faszinierend, mit der Fliege zu fischen, es war exotisch.“ Ihn begeisterte, wie eine Forelle einem Köder hinterherjagte, wie er sich an das Tier heranspirschte. Nach einer Pause kam er über einen Freund erneut auf den Geschmack. Der 47-Jährige genießt es, vor dem Sonnenaufgang am Fluss zu stehen und den Forellen und Äschen die Fliege quasi zu servieren, sprich sie ihnen am Maul vorbeizuziehen. „Ich versinke in meine eigene Welt.“ Er stehe unter Strom, müsse beobachten, welche Insekten gerade übers Wasser fliegen, um die mit dem Köder möglichst gut nachzuahmen – sonst verschmäht der Fisch den Köder.

Sicher ist Fliegenfischen et-



Die Fliege übers Wasser fliegen lassen: Mit diesem Köder lockt Ralph Warnke Fische an die Leine.

TB-FOTOS



Ein Prachtlachs mit 1,02 Metern: Der größte Fang.

was schwieriger und auch nicht so billig, wie die andere Variante. „Günstige Einsteigersets gibt es für 100 bis 120 Euro“, erzählt Warnke. Fliegen kann man sich kaufen, oder sie selbst binden – ein großes Hobby des 47-Jährigen. „Wenn man mit der eigenen Fliege einen Fisch fängt, ist das die Krönung.“ Wie man richtig bindet, lernt man etwa bei Kursen, oder auch auf der Messe – die Insektenkunde gehört mit zur Kunst des Fliegenfischens. Sein

Wissen gibt der 47-Jährige nebenberuflich in seiner Fliegenfischer-Schule weiter.

Bevor es ans Wasser geht, werden die Würfe geübt. Warnke nutzt dazu gerne die Klosterwiese. „Mich fragen die Leute immer wieder, was ich da mache“, erzählt er. Wenn man den Dreh raus hat, geht es ans Wasser. Doch Vorsicht: Einfach loslegen darf nicht jeder. Neben dem Fischereischein braucht man auch eine Tageskarte – also die behördliche Erlaubnis.

Die Erlebniswelt im Veranstaltungsforum Fürstfeld

Die Erlebniswelt Fliegenfischen öffnet am Wochenende, 21./22. April, im Veranstaltungsforum Fürstfeld. Die Messe war früher am Chiemsee. Doch die Organisatorin stammt aus Olching und Fürstfeld bietet ein wunderbares Ambiente, sagt Ralph Warnke. Er selbst war früher mit einem Geschäft dort vertreten, nun unterstützt er Freunde und bewirbt seine Schule. Persönlich interessieren ihnen die Wurfvorführungen der Profis. „Da will ich mir etwas anschauen.“

Neben Wurfvorführungen können sich die Besucher Tipps zum Fliegenbinden holen, ihre Ausrüstung vervollständigen, Vorträgen lauschen und Filme anschauen. Für Anfänger, Kinder und Frau-

en gibt es spezielle Kurse. „Man kann wunderbar reinschnuppern.“

Außerdem werden die Deutschen Meisterschaften im Fliegenbinden ausgetragen. Die Messe ist am Samstag von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 13, die Zwei-Tageskarte 23 Euro. Infos gibt es auch auf der Internetseite www.erlebniswelt-fliegenfischen.de. Und die Messe ist auch als App online.

Eine Gruppe von 18- bis 25-jährigen Menschen mit Behinderung bekommt die Möglichkeit, selbst die Fliegenrute auszuwerfen und Fische zu beobachten. Die Erlebniswelt unterstützt die jungen Leute des Caritas-Zentrums Bruck. imu

Und die gibt es manchmal nur über einen Verein.

Die Fliegenfischer sind ein Kreis, in dem man sich untereinander kennt und auch mal gemeinsam wegfährt. „Es haben sich viele Freundschaften entwickelt“, erzählt Warnke. Etwa zu einem Ehepaar aus Puchheim, bei dem die Frau im Alter von 77 Jahren noch den Fischereischein gemacht hat, um mit ans Wasser zu können. Kontakte lassen sich bei der Erlebniswelt Fliegenfischen im Veranstaltungsfo-

rum (siehe Kasten) knüpfen.

Inzwischen wagen sich immer mehr Frauen ans Fliegenfischen, es gibt sogar spezielle Kurse. „Sie haben oft mehr Gefühl fürs Werfen als die Männer.“ Und die Entwicklung ist noch nicht am Ende. „Mit der Fliege kann man auch im Salzwasser fischen“, erzählt Ralph Warnke. Er selbst hat es in Florida ausprobiert. Für viel Geld ging er mit einem Guide auf Tarpon-Suche. „Einen mit der Fliege zu fangen, war mein Lebens-

traum.“ Während er die Leine warf, probierte es sein Sohn mit einem Plastikfisch – und prompt biss einer an. „Er hatte eine unglaubliche Kraft.“ Das Boot rauschte hinterher, und sie schafften es, den Fisch heranzuholen. Dann konnte er sich befreien. „Dafür hat sich alles gelohnt.“ Warnkes größter Fang war ein Atlantik-Lachs mit 1,02 Metern und zehn Kilo Gewicht. „Den habe ich in Norwegen räuchern lassen und mitgenommen.“